

Die Ostwand tritt im Mittelteile mit dem Triumphbogen etwas zurück; über dem Scheitel des Bogens springt ein auf die Spitze gestelltes Dreieck in profiliertem Steinfassung heraus.

Im N. zwei, im S. drei zweiteilige Spitzbogenfenster in glatter abgeschrägter Rahmung mit verschiedenem Maßwerke. Im S. Spitzbogen-, im W. rechteckige Tür, beide in rechteckigen Nischen.

Chor: Um eine Stufe erhöht, etwas breiter und niedriger als das Mittelschiff; der Triumphbogen profiliert, mit Rundstab und Hohlkehle, beiderseits aus einem nach innen in drei Seiten des Sechsecks abgeschrägten Pfeiler aufsteigend. Sternengewölbe.

Altarraum in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen; Sohlbankgesimse, das, gegen W. zu zweimal im rechten Winkel gebrochen, sich ein kurzes Stück bis zur mittleren Wandgliederung fortsetzt. Diese besteht aus kantigen schmalen Mauerstreifen, die die Nord- und Südwand (je drei) gliedern und die Schrägenkanten markieren; sie laufen bis zum Sohlbankgesimse beziehungsweise bis zu seiner Wandhöhe und haben je einen Runddienst vorgesetzt; die mittleren jederseits sind mit den Runddiensten bis zu einfachen dreieckigen Sockeln heruntergeführt, die Runddienste sitzen über Basen — Kehle zwischen zwei Wülsten — auf achteckigen Sockeln mit stark eingezogenen Kanten auf. Schlußstein mit sechsblättriger Rose in Relief, der zweite sechseckig mit Angesicht Christi.

Zwei dreiteilige Spitzbogenfenster im S., drei weitere in den Schrägen mit reichem Maßwerke. Die beiden im S. mit einigen alten Glasgemälden (siehe unten). Im N. Rundbogentür (zur Sakristei), das Gewände Hohlkehle zwischen Wülsten. An der Tür Handring mit Rosette und durchbrochener Arbeit (Ende des XV. Jhs.; Fig. 87). Darüber neues rechteckiges Oratoriumbreitenfenster in profiliertem, großem Rundblendbogen mit stark vortretender Sohlbank.



Fig. 87

Heiligenblut, Pfarrkirche, Thüring (S. 77)

Chor.

Fig. 87.

Sakramentshäuschen: Im Altarraume an der Nordwand Sakramentshäuschen aus Sandstein (etwa 8 m hoch), übertüncht, mit wenigen Lädierungen. Mit drei Seitenflächen eines Sechsecks aus der Wand heraustretend. Der Fuß beginnt mit halbsechseckigem, glattem Sockel; über Hohlkehle und Wulst der Schaft, der sich nach oben erweitert und an den Kanten mit sich schneidenden Stabbündeln eingefasst ist. Darüber ist dem Kerne ein durchbrochener Kranz von erhabenen gearbeiteten Weinranken vorgelegt. Darüber erhebt sich das Gehäuse mit je drei Säulchen über Sockeln an jeder Kante, dazwischen drei gleich große rechteckige Öffnungen mit Eisengittern. Diese sind alle verschieden; das südöstliche enthält in einer Rahmung, die mit einem halbierten Querbalken mit Ranken besetzt ist, Rautengitter mit vier Eck- und einer Mittelrosette in jedem Felde. — Das südliche: in glatter Rahmung Rosettengitter mit vorgelegten gedrehten Diagonalen. — Das südwestliche am reichsten gestaltet; die Einteilung wie beim südöstlichen; die gleichfalls mit Rankenwerk verzierte Rahmung in Kordelfassung. In den Feldern vor Rautengitter aufgenietetes Rechteck, dem Fischblasenmuster, Dreipässe usw. eingeschrieben sind, darüber Kielbogenaufsatz mit reichem Blendwerke, im Scheitel Pferdekopf, darüber links und rechts je ein Schild mit (plastischem) Pferdekopf; vier ebensolche größere halten die ganze Tür.

Die vordersten Säulchen zu beiden Seiten des mittleren Türchens werden durch zwei kleine Statuen, Maria und Magdalena, über Rankenwerksockeln unterbrochen; über dem Tabernakel an jeder Seite ein Wimberg, an den Kanten baldachinartig ausgestaltet, mit Krabben besetzt und Blendkleeblatt im Bogenfelde. Über dem Gehäuse steigt ein sechseckiger Halbturm in Geschossen, leicht und durchbrochen gearbeitet, fast bis zum Kirchengewölbe, sich verjüngend empor. Über den Kanten stehen reichgegliederte Fialen, die sich an die Sockel von weiter hinaufsteigenden, mit Blenden und kleinen Eckfialen versehenen Spitztürmchen anlehnen (die Kreuzblumen abgebrochen). Innerhalb dieses Aufbaues sind drei Bündel von schlanken Halbsäulchen, deren Kapitälchen wieder Fialen tragen, in ein Dreieck um eine Mittelsäule gestellt, an die sich alle die aufstrebenden Glieder mittels Strebebogen anschließen und sich vereinigen, um eine schöne Konsole zu tragen, auf welcher die größere Statue des Heilandes mit Dornenkrone, Spottmantel

Sakramentshäuschen.